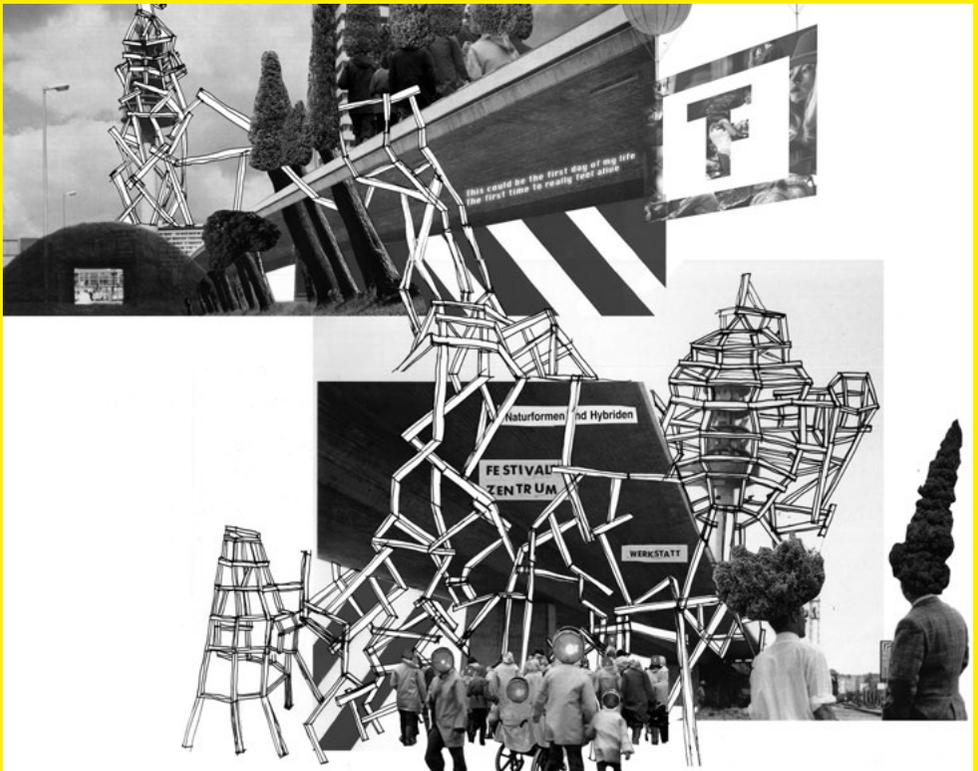


Fachbereich Philosophie und
Geisteswissenschaften

Seminar für Kultur- und
Medienmanagement

Sommersemester 2021

PROGRAMM



Übersicht Lehrveranstaltungen

Institut für Theaterwissenschaft (WE 7)

Seminar für Kultur- und Medienmanagement

● Visuelle Kultur und Performative Künste 1 & 2

- 17700 HAUPTSEMINAR
Ausstellen, Kuratieren & Forschen als künstlerische-soziale Praxis. Festival Theaterformen
Univ.-Prof. Dr. Annette Jael Lehmann
→ DO 12:15–13:45
Erster Termin: 15.04.2021
Online-Kurs

- 17701 PROJEKTSEMINAR
We are in this together, but we are not the same. Reallabor. Festival Theaterformen
Univ.-Prof. Dr. Annette Jael Lehmann
→ Termine siehe LV-Details
Erster Termin: DO 15.04.2021, 14:15–15:45
Online-Kurs (mit Präsenzanteilen)

● Kulturökonomie und Management

- 17703 SEMINAR
Stiftungsmanagement
Prof. Dr. Bernhard Lorentz
→ Termine siehe LV-Details
Erster Termin: FR 16.04.2021, 10:15–11:45
Online-Kurs

● Medien und Medienkompetenz

- 17500 VORLESUNG
Theatralität und Alltag
Univ.-Prof. Dr. Matthias Warstat
→ DI 14:15–15:45
Erster Termin: 13.04.2021
Online-Kurs

- 17707 HAUPTSEMINAR
Making Public(s):
Content and Communication
Siobhan Leddy
→ DI 12:15–13:45
Erster Termin: 13.04.2021
Online-Kurs

● Wissenstransfer und Praxisprojekte

- 17709 METHODENÜBUNG
Coming of Age
Dr. Joy Kristin Kalu
→ Termine siehe LV-Details
Erster Termin: FR 23.04.2021, 12:15–13:45
Online-Kurs (mit Präsenzanteilen)

- 17710 METHODENÜBUNG
Narration als Kulturtechnik und Vermittlungsstrategie
Univ.-Prof. Dr. Annette Jael Lehmann
→ MI 12:15–13:45
Erster Termin: 14.04.2021
Online-Kurs

- 17711 COLLOQUIUM
Projektarbeit
Dr. Vito Pinto
→ MI 10:15–11:45
Erster Termin: 14.04.2021
Online-Kurs

● Colloquium zur Masterarbeit

- 17720 COLLOQUIUM
Mastercolloquium
Univ.-Prof. Dr. Annette Jael Lehmann
→ MI 14:15–15:45
Erster Termin: 14.04.2021
Online-Kurs

Vorträge im Sommersemester 2021 u.a.:

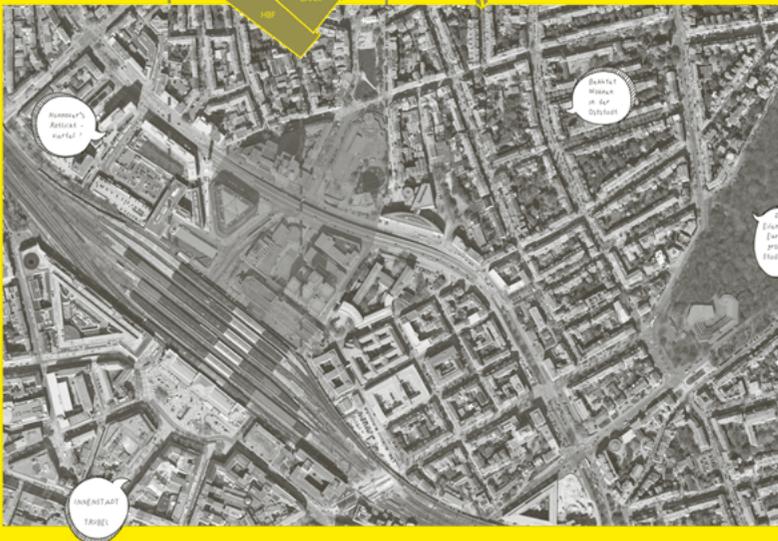
- Prof. Candice Breitz, Künstlerin und Universitätsprofessorin, Berlin
- Moritz van Dülmen, Kulturmanager, Kulturprojekte Berlin
- Prof. Dr. Wolfgang Ullrich, Kunsthistoriker und Kulturwissenschaftler, Leipzig

Veranstaltung:

10.7. **We are in this together, but we are not the same. Reallabor Festival Theaterformen, Hannover**

Wir präsentieren in Kooperation mit dem Künstler*innenkollektiv hannsjana eigenständig ein Format für die Teilnahme am Reallabor Klimagerechtigkeit im Rahmen des Festivals Theaterformen 2021 in Hannover mit dem Titel „WE ARE IN THIS TOGETHER, BUT WE ARE NOT THE SAME“. Das Reallabor stellt marginalisierte Perspektiven auf die

Klimakrise ins Zentrum: Indigene und behinderte Künstler*innen, Aktivist*innen und Wissenschaftler*innen teilen ihr Wissen, ihre künstlerischen Praktiken und Erfahrungen. Ausgangspunkt dieses Konzepts sind marginalisierte Gruppierungen, die wichtige Perspektiven und Strategien zur Klimagerechtigkeit beitragen: Sie verfügen über jahrzehntelange Erfahrung mit der Anpassung an Veränderungen, dem Haushalten mit Ressourcen, alternativen lokalen Lösungen und auch mit dem Ende einer Welt wie sie sie kannten. Zudem möchte das Vorhaben im Austausch und in Zusammenarbeit mit der Hannoveraner Bevölkerung andere Sichtweisen auf Natur, Energie und Konsum vorstellen und Alternativen praktisch erproben. Zentraler Ort dieses experimentellen Prozesses ist die Raschplatzhochstraße. Dieser symbolische Ort der Autostadt Hannover wird zum Austragungsort eines performativen Urbanismus mit gemeinschaftlich entworfenen Bauten und Projekten, die verbunden werden sollen mit dem größten Stadtwald Europas, der Eilenriede, der nur 500 Meter entfernt liegt.



Freie Universität Berlin
Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften
Institut für Theaterwissenschaft
Seminar für Kultur- und Medienmanagement

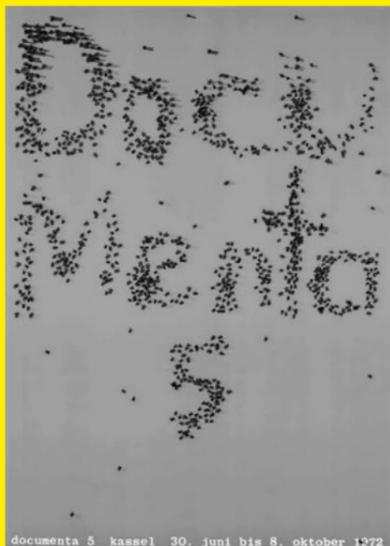
Univ.-Prof. Dr. Annette Jael Lehmann
LEITUNG Seminar für Kultur- und Medienmanagement
Grunewaldstr. 35, Raum 107
12165 Berlin, Germany
TEL +49 30 838 503 29
E-MAIL a.j.lehmann@fu-berlin.de

SEKRETARIAT Birte Durston
TEL +49 30 838 503 10
E-MAIL b.durston@fu-berlin.de

www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de

SCHWERPUNKTE

Ausstellen, Kuratieren & Forschen als künstlerische-soziale Praxis



documenta 5 kassel 30. juni bis 8. oktober 1972

In vier Schwerpunkten nehmen wir exemplarisch Einblick in die kulturellen, ästhetischen, sozialen und ökonomischen Gegebenheiten und Prozesse des Ausstellens und Kuratierens an den Schnittstellen von Wissenschaft und künstlerischer Praxis bzw. Forschung. Das erste Themenfeld eröffnet historische Perspektiven auf Ausstellungen und Biennalen, die bis heute als Meilensteine der Kunst- und Kulturgeschichte gelten, wie etwa die documenta 5 von 1972. Hier werden Grundzüge der kuratorischen Praxis und ihre Etablierung in den Feldern von Kunst und Kultur gleichermaßen hinsichtlich des Sozialen und Ökonomischen untersucht. Der zweite Schwerpunkt des Seminars nimmt projektbasierte Vorhaben von Künstler*innen, Kollektiven und Initiativen in und außerhalb von etablierten künstlerischen und kulturellen Institutionen in den Blick, an denen unterschiedliche Partizipierende gemeinsam teilhaben und den Prozess

gemeinsam gestalten. Im dritten Untersuchungsfeld werden zentrale Beispiele kritischer kuratorischer Theorien, Ausstellungspraktiken und Strategien untersucht, vor allem aus queerer und postkolonialer Perspektive. Der vierte Schwerpunkt des Seminars behandelt aktuelle Modelle und experimentelle kuratorische Herangehensweisen an analogen/digitalen Schnittstellen und erkundet deren Konzepte und Möglichkeiten, insbesondere im Bereich verschiedener medialer Formate beispielorientiert (Fallstudie: Festival Theaterformen).

Narration als Kulturtechnik und Vermittlungsstrategie

Die Methodenübung nähert sich dem Thema Narration als Erfahrungs- und Erkenntnisvermittlung in zwei Schwerpunkten und möchte in zentrale narratologische Theorien, Grundbegriffe und Anwendungsfelder einführen. Dies soll zum einen im Untersuchungsfeld zeitgenössischer Medienkunst an Beispielen von Kader Attia, Wael Shawky, Camille Henrot und Ho Tzu-Nyen geschehen. Narrative Strukturen und Funktionen werden hier vor allem hinsichtlich ihrer konstitutiven Bedeutung für Prozesse personaler und kollektiver Identitätsbildung untersucht. Der zweite Schwerpunkt der Veranstaltung widmet sich aktuellen Themen- und Fragestellungen zu multimedialem Storytelling als Vermittlungsstrategie, insbesondere in Sammlungs- und Ausstellungskontexten. Vorgestellt werden in exemplarischen Fallstudien narrative Repräsentationsweisen und Techniken in

transmedialen Kontexten. Dabei werden auch erste Konzepte für das Kooperations- und Praxisprojekt des Studiengangs mit dem Titel „B4-Tomorrow“ präsentiert und diskutiert. Eingeladen in das Seminar werden Expert*innen aus dem Humboldt Forum, dem Ethnologischen Museum und dem metaLAB(at)Harvard, die aktuelle Projekte und Beispiele zur Thematik vorstellen und im Plenum diskutieren werden.



B

Theatralität und Alltag

Mit dem Begriff Theatralität werden Praktiken, Haltungen und Erfahrungen bezeichnet, die weit über das Theater oder die Künste hinausgehen. Theatralen Phänomenen kann man nicht nur auf der Bühne, sondern genauso im Alltag, in der Politik, in Arbeit und Freizeit oder in privaten Beziehungen begegnen. Das Gefühl, etwas vorgespielt zu bekommen oder etwas darstellen zu müssen, ist aus verschiedensten Lebensbereichen vertraut. Schon während des gesamten 20. Jahrhunderts haben sich Theatertheoretiker*innen für Theatralität interessiert. In der Theaterwissenschaft etablierte sich seit den 1980er Jahren in Ost und West eine spezialisierte Theatralitätsforschung, die das Theater als Kunstform mit theatralen Praktiken außerhalb des Theaters in Beziehung zu setzen versuchte. Wie lassen sich solche Bezüge zwischen Kunst und Alltag aufsuchen, und welche Erkenntnisse sind daraus zu gewinnen?

Cover Collage Reallabor, © Festival Theaterformen A Ausstellungsplakat documenta 5 © documenta archiv B Camille Henrot, Bad Dad & Beyond © Camille Henrot, © Photo: Zachary Tyler Newton and Genevieve Hanson C Susan Schuppli, Nature Represents Itself, Film (2018), © Susan Schuppli D Sophiensäle, Festsaal, © Joe Georgan E Visuals by Josef M. Schäfers, © Photo: Joel Vogel, BHF (2015)

Stiftungsmanagement

Aktuelle Kontroversen in der Stiftungslandschaft: Looking good and doing good? – Alles klar im Stiftungssektor? Das Seminar konzentriert sich auf Stiftungshandeln im 21. Jahrhundert im internationalen Vergleich. Es vermittelt Grundlagen zu Stiftungsmanagement und Stiftungsstrategie, diskutiert die Funktionalität von Stiftungen in Staat und Gesellschaft und widmet sich den Herausforderungen in der Praxis in deutschen wie in internationalen Kontexten. Das Seminar gibt einen Überblick über die Wirkungslogik deutscher und amerikanischer Stiftungen. Dazu werden zehn Stiftungen aus den Vereinigten Staaten und Deutschland vorgestellt und mit einzelnen Akteuren aus dem Stiftungsbereich diskutiert. Eingeladen werden dafür 10 Kolleginnen und Kollegen verschiedener Stiftungen, die jeweils aus ihrer Praxis berichten. Das Seminar setzt auf kritische Diskussion und Reflektionen sowie die Analyse der einzelnen Stiftungen im Umfeld der Themen und der Projekte, die die Stiftungen bearbeiten. Beispiele sind die Kulturstiftung des Bundes, die Allianz Kulturstiftung, die Allianz Umwelt Stiftung, die Stiftung Mercator, die Robert Bosch Stiftung, die Volkswagen Stiftung, die Schwarzkopf Stiftung und die Stiftung Klimaneutralität.



C

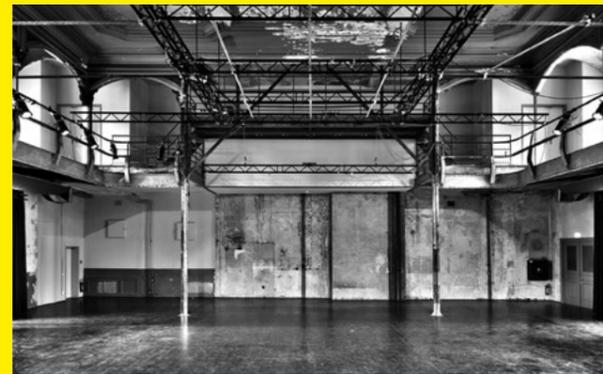
Making Public(s): Content and Communication

This seminar blends theory and practice to explore publishing as an expansive, playful and radical pursuit. We begin on the premise that publishing – both as the act of making something public and creating new publics – can develop alternative relations, sensory experi-

ences, and modes of attention. The seminar examines a wide range of publishing and media practices. During practical workshops, you will learn how to create simple publishing platforms, develop closed communication networks through newsletters, and use free software for basic sound and/or video editing. You will be encouraged to relate these media experiments to supporting texts and materials from a variety of disciplines, including science fiction, art/visual cultures, gender studies, media studies, philosophy and literature. By the end of the semester, you will have produced a complete digital publication together as a group, featuring your own individual contributions.

Coming of Age

Am Beispiel des für den Herbst 2021 an den Berliner Sophiensälen geplanten internationalen Performance-Festivals „Coming of Age“ wird die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung eines Festivals der Freien Szene vorgestellt. Hierbei wird die Arbeit an einem Festival vor allem aus dramaturgischer und kuratorischer Perspektive vermittelt und erprobt, zudem werden Einblicke in die Produktion und in die Öffentlichkeitsarbeit eines Festivals gegeben. Das Seminar beinhaltet dabei zum einen die Auseinandersetzung mit der inhaltlichen Ausrichtung dieses spezifischen Festivals, das sich den Themen ‚Altern‘ und ‚intergenerationaler Austausch‘ im Theater widmen wird. Da diese Themen auch strukturelle Dimensionen der Freien Theaterszene berühren, werden wir uns zum anderen aus machtkritischer Perspektive den Ausgrenzungsmechanismen dieser Theater- und Performance-Szene am Beispiel des Ageism (der Alterdiskriminierung) widmen. Das komplexe Zusammenspiel programmatischer Setzungen und struktureller Umsetzungen wird dabei im Mittelpunkt unserer Überlegungen stehen. Zudem ermöglicht das Seminar die Auseinandersetzung mit Künstler*innen, die im Rahmen des Festivals Neuproduktionen und Diskursformate entwickeln. Die Seminararbeiten können in Form schriftlicher oder audiovisueller Beiträge zu den entstehenden Produktionen in das Begleitmaterial zum Festival, insbesondere in die Festival-Website eingehen.



D

Projektarbeit

Im Kolloquium erarbeiten und diskutieren die Studierenden eigene Fragestellungen in Bezug auf individuelle Projekte und/oder erstellen ein erstes Konzept für ihre Masterarbeit. Das frei gewählte kunst-, kultur- oder medienwissenschaftlich situierte Projekt kann sowohl auf bereits abgeschlossene Formate aus anderen Seminaren aufbauen

als auch neu – und ggf. in Anbindung an eine außeruniversitäre Institution – entwickelt werden. Die Projekte können sich über ein breites Spektrum erstrecken: von der wissenschaftlichen Untersuchung, der Partizipation an einem Vorhaben in Kunst, Kultur oder (Medien-)Wirtschaft bis hin zu einem in sich abgeschlossenen, autonomen Praxisprojekt. Gemeinsam werden Konzept-, Management- und Marketingstrategien, Förderinstrumente sowie Vermittlungsmethoden an eine außeruniversitäre Öffentlichkeit besprochen und Best Practice Beispiele aktueller Kunst-, Kultur- und Medienprojekte vorgestellt. Im Kolloquium werden in Gruppendiskussionen, Gruppenarbeit und Einzelgesprächen Methoden des medienbasierten und ökonomisch versierten Arbeitens entwickelt, individuelle Positionen geschärft und unterstützt sowie in einen Austausch mit kulturellen Entwicklungen im globalen Kontext gesetzt.



E